

CUXHAVEN
JEVER BUXTEHUDE
EMDEN HARSEFELD
NORDEN LEER WESTERSTED E AURICH BRAKE LÜNEBURG
STUHR ACHIM DELMENHORST
MEPPEN OLDENBURG WORPSWEDE
LINGEN GEORGSMARIENHÜTTE ELZE
STOLZENAU HÄNIGSEN OSNABRÜCK
PAPENBURG NEUSTADT AM RÜBENBERGE
FREREN NORDHORN BRAUNSCHWEIG
KRUMMHÖRN SCHWARMSTEDT
GEESTLAND WEDEMARK LAATZEN
HANNOVER BARSINGHAUSEN BAD MÜNDER
ISERNHAGEN HILDESHEIM
WUNSTORF
GIFHORN

Der Kunstschul-Test!

Wahlprüfsteine

**des Landesverbandes der Kunstschulen Niedersachsen e.V.
zur Landtagswahl am 15. Oktober 2017**

Kunstschulen *bilden mit kunst*:

Kunstschulen – kulturelle Teilhabe – Ganztagschulen

Kunstschulen tragen als außerschulischer Standort mit ihrem Profil **bilden mit kunst** zur Allgemeinbildung bei und übernehmen für die ästhetische und künstlerische Bildung außerhalb von Schule und KiTa eine bedeutende Rolle.

Kunstschulen sind vor gut 30 Jahren vom Land Niedersachsen mit der Begründung gefördert worden, den Kunstunterricht in der Schule durch ästhetische und künstlerische Anteile zu ergänzen. Diese Situation ist aktueller denn je. Noch bis 2014 haben 80 bis 90 % der Kunstschulen mit Allgemeinbildenden Schulen kooperiert. Nach dem neuen Ganztagschülerlass können nur noch 12 % der Kunstschulen mit Ganztagschulen zusammenarbeiten. Das heißt, der Ausbau und die rechtliche Ausgestaltung der Ganztagschulen verhindert Kooperationen zwischen Kunstschulen und Schulen und gefährdet dadurch die Existenz der Kunstschulen.

- 1. Welche Bedeutung haben die Kunstschulen aus Sicht Ihrer Partei?**
- 2. Was genau gedenken Sie in den nächsten fünf Jahren zu tun, damit Kunstschulen auch in Zukunft ihrem Bildungsauftrag einer chancengerechten kulturellen Teilhabe nachkommen können?**

Kunstschulen sind Einrichtungen im Feld der kulturellen Bildung:

Hauptamt als Desiderat

Um das gemeinnützige Unternehmen Kunstschule zu managen, braucht es eine Basisfinanzierung, die durch Projektförderungen ergänzt werden kann. Denn erst mit einer hauptamtlichen Leitung können Kunstschulen ihre Potenziale zum Nutzen von Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Partnern entfalten, ihre Leistungen steigern und sich dynamisch weiterentwickeln.

Niedersachsen ist das Bundesland mit den wenigsten hauptamtlich geleiteten Kunstschulen. 43 % der niedersächsischen Kunstschulen werden durch einen geschäftsführenden Vorstand ehrenamtlich geleitet. Der jetzt und in den nächsten Jahren anstehende Generationenwechsel stellt das bürgerschaftliche Engagement vor erhebliche Herausforderungen, da Untersuchungen und Erfahrungen zeigen, dass es sich immer weniger Menschen zeitlich und finanziell leisten können, eine Kunstschule kontinuierlich ehrenamtlich zu leiten. Junge Menschen, die auf

berufstätige Einkommen angewiesen sind, und eine zunehmende Altersarmut werden zukünftig so manche ehrenamtlich geleitete Kunstschule in ihrer Existenz gefährden.

Der Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen empfiehlt eine Drittelförderung für Kunstschulen, bestehend aus je 30 %igen Anteilen einer Förderung durch die Kommune, durch das Land und die Eigeneinnahmen. Aktuell liegt die niedersächsische Landesförderung unter 8 %.

In der Anzahl der Kunstschulen ist Niedersachsen im Bundesvergleich das zweitstärkste Bundesland. In der Höhe der Landesförderung belegt es hingegen nur den 10. Platz.

- 3. Was können wir konkret von Ihnen erwarten, um die Kunstschulen in ihrer hauptamtlichen Infrastruktur zu stärken und sie damit zukunftsfähig zu machen?**
- 4. Welche Modelle einer sich ergänzenden Förderung zwischen Land und Kommunen für Kunstschulen sind Ihrer Meinung nach denkbar?**

Kunstschulen erschließen

Kreativität als Lebenskompetenz

Kunstschulen arbeiten nicht in einem Elfenbeinturm. Sie bringen alle Menschen mit den Künsten in Kontakt. Die Existenz von Kunstschulen neben der Schule ist wichtig, um Kindern und Jugendlichen andere Bildungszugänge und Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen, und dadurch kulturelle Teilhabe und gesellschaftliche Gestaltung zu ermöglichen und zu stärken, und um das Interesse und die Wertschätzung der jungen Generation für Kunst und Kultur zu erhalten.

Wenn Kreativität der Schlüssel zu allem ist, wie der Physiker Harald Lesch sagt, dann leisten Kunstschulen nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen, sondern auch für ein gelingendes Zusammenleben in einer sich zunehmend ausdifferenzierenden Gesellschaft. Denn mit den Künsten wird eine Verständigung jenseits von Sprache und diversen Hintergründen möglich.

- 5. Wie beabsichtigen Sie Kunstschulen in Zukunft flächendeckender in Niedersachsen zu etablieren und als Berufsfeld für freischaffende Künstlerinnen und Künstler in der Vermittlung zu stärken?**

Antworten der Parteien

1. Welche Bedeutung haben die Kunstschulen aus Sicht Ihrer Partei?



Die Bedeutung der Kunstschulen liegt für uns insbesondere darin, Kinder und Jugendliche für Kunst und ihre gesellschaftliche Funktion zu sensibilisieren. Kunstschulen ermöglichen künstlerische Bildungsprozesse. Das gemeinsame Erarbeiten von Techniken und das Schaffen von Kunst ermöglichen kulturelle Teilhabe und sind von besonderer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung gerade junger Menschen. Darüber hinaus leisten Kunstschulen wertvolle Beiträge für die Integration, indem sie mit Kunst als Mittel des transkulturellen Dialogs Türen öffnen und Sprachgrenzen überwinden.

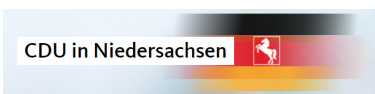


Kindern und Heranwachsenden stehen die Türen in aller Welt offen. Diese Angebote können aber nur dann bestmöglich genutzt werden, wenn man die Wege kennt, die man einschlagen möchte. Hier leisten die Kunstschulen in Niedersachsen wichtige und notwendige Arbeit, indem sie Kinder und Jugendliche fördern, ihr kreatives Potenzial zu öffnen und ihnen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die für das lebenslange Lernen einen unschätzbaren Wert darstellen.

Die Kunstschulen in Niedersachsen leisten zudem wertvolle Beiträge zur Vermittlung von Kunst und sind wichtige Multiplikatoren vor Ort. Sie tragen dazu bei, kulturelle Teilhabe für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene zu ermöglichen und „Kreativität als Haltung“ zu erleben und zu entwickeln. Sie ergänzen die musische Bildung an den Schulen und sind zugleich wichtige Partner des Schulbetriebs.


Mit dieser ästhetischen und künstlerischen Bildungspraxis leisten Kunstschulen einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Unabhängig von körperlichen oder sprachlichen Barrieren ermöglichen Kunstschulen kulturelle Teilhabe und fördern gelingendes Zusammenleben in einer sich zunehmend ausdifferenzierenden Gesellschaft.



Die Kunstschulen in Niedersachsen bieten in ihrer Vielfalt, die weit über das Angebot einer Malschule hinausgeht, wichtige Angebote für die Teilhabe an Kunst und Kultur in allen ihren Sparten und für alle Altersgruppen. Damit leisten die Kunstschulen einen wichtigen Beitrag für die kulturelle Bildung in Niedersachsen, in und außerhalb von Schule und Kultureinrichtungen. Für eine CDU-geführte Landesregierung sind die Kunstschulen wichtige Partner bei der Vermittlung und Gestaltung von Kunst und Kultur in Niedersachsen.



 Kunstschulen bieten einen niedrigschwelligen Zugang zur eigenen Kreativität, zur Talententwicklung und zur Kultur. Ihre hohe Bedeutung haben sie, weil sie für jedermann zugänglich sind. Sie sichern die Teilhabe an Kultur und die Wertschätzung von Kultur und Kulturschaffenden.



Eine hohe Bedeutung. Wir halten sie für eine nach wie vor gute Ergänzung zum schulischen Angebot. Dabei stimmen wir mit Ihnen überein, dass Kunst und Kultur der Schlüssel zu weit mehr als dem sind, was Kunstschaffende produzieren. Der Leitspruch unserer Kulturpolitik lautet: „Denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit, und von der Notwendigkeit der Geister, nicht von der Notdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen.“ (Friedrich Schiller)



Die kreative und musische Bildung haben einen wichtigen Einfluss auf die Ausprägung der ganzen Persönlichkeit, auf ihre individuellen Stärken. Kreativität ist nicht nur von großer Bedeutung für die Stärkung der Persönlichkeit für die Bereicherung des eigenen Lebens, bietet Erfüllung, Entspannung, Freude und auch Genuss, sie ist auch von großer gesellschaftlicher Relevanz.

Kreativität befähigt zur Innovation. Kreative Menschen sind besser vorbereitet, ihr eigenes Leben erfolgreich zu meistern, sie werden aber auch in der Gesellschaft gebraucht für die Lösung komplizierter wirtschaftlicher, technologischer, sozialer, ökologischer und anderer Gegenwarts- und Zukunftsprobleme. Hier leisten die Kunstschulen aus Sicht der LINKEN einen wichtigen Beitrag.

2. Was genau gedenken Sie in den nächsten fünf Jahren zu tun, damit Kunstschulen auch in Zukunft ihrem Bildungsauftrag einer chancengerechten kulturellen Teilhabe nachkommen können?



Wir haben u.a. im letzten Haushalt die Kunstschulen mit dem Programm „Kunstschule im Kontext – Neue Chancen für kulturelle Teilhabe“ finanziell gestärkt und wollen dieses Engagement fortsetzen. Darüber hinaus ist es für uns wichtig, dass Künstlerinnen und Künstler mehr Möglichkeiten bekommen, sich auch im Rahmen der Ganztagschule an der kulturellen Bildung zu beteiligen. Dabei werden wir insbesondere darauf achten, dass es für die Schulen rechtssichere Wege der Kooperation und Bezahlung gibt.



GRÜNE NIEDERSACHSEN

Die 40 Kunstschulen in Niedersachsen sind wichtige Partner bei der Kultur- und Kunstvermittlung. Diese Struktur schafft immer wieder neue und innovative Formate und fördert so die kulturelle Bildung junger Menschen in Niedersachsen. Das begrüßen wir.

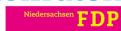
Wir wollen Kunstschulen auch in Zukunft in der Konzeption, Umsetzung und Auswertung von Vorhaben, die mehr kulturelle Teilhabe – insbesondere für Kinder und Jugendliche - ermöglichen, unterstützen. Den von uns Grünen eingeschlagenen Weg der Unterstützung über zukunftsweisende Projekte wie „Kunstschule im Kontext“, mit dem Kunstschulen in Niedersachsen motiviert werden sollen, neue Räume und Zielgruppen zu erschließen, wollen wir fortschreiten und die Förderung auf Landesebene absichern. Wir wollen weiter daran arbeiten, alle weißen Flecken im Bereich der Kulturellen Bildung in Niedersachsen „bunt zu machen“.

Auch von dem unter grüner Regierungsbeteiligung initiierten „Investitions- Förderprogramm für kleine Kultureinrichtungen“ profitieren die Kunstschulen im ganzen Land. Das Förderprogramm hilft den Einrichtungen, durch Anschaffungen, etwa im Bereich der Digitalisierung oder durch die Modernisierung ihrer Infrastruktur, noch attraktiver zu werden. Dadurch haben wir die Arbeit in den Kunstschulen nachhaltig gestärkt und die Angebotsvielfalt erhöht. Diesen Weg wollen wir fortsetzen.



Wir setzen uns für eine Stärkung der kulturellen Bildung ein. Angebote der ästhetischen und kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche sollen neben dem Fachunterricht in der Schule auch künftig wieder am Nachmittag in der Kunstschule stattfinden können. Zudem werden wir uns dafür einsetzen, die bürokratischen Hürden für kulturelle Bildung an den Schulen, vor allem im Ganztagsbereich, so niedrig wie möglich zu halten. Damit stärken wir die Rolle von Kunstschulen und erleichtern die kulturelle Teilhabe für Kinder und Jugendliche.

Freie Demokraten



Wir wollen einen Kulturrat einrichten, der die kulturellen Einrichtungen auf Landesebene vertritt. Dies verhindert Kürzungen auf kommunaler Ebene und regt eine stärkere Förderung durch das Land an. Insbesondere die Förderung der Kunstschulen durch Integrationsmittel wollen wir stärken.



**PIRATENPARTEI
NIEDERSACHSEN**

Wir werden prüfen, inwieweit es möglich ist, im Gesamtschulbereich wieder eine Kooperation wie 2014 herzustellen. Sollte sich dabei ergeben, dass ein wie von Ihnen vorgeschlagenes Kooperationsförderprogramm der richtige Weg ist, sind wir bereit, diesen Weg zu gehen. Ergeben sich andere Möglichkeiten, werden wir diese unterstützen. Wichtig ist uns bei allen Arten der Förderung die Einzelfallprüfung.

DIE LINKE.
NIEDERSACHSEN

Kürzungen der Kulturförderung, Schließungen oder Privatisierungen von öffentlichen Einrichtungen und ein massiver Personalabbau haben den öffentlichen Kultursektor geschwächt. Das betrifft auch die Kunstschulen. Diese müssen aus unserer Sicht ausfinanziert werden – sie benötigen eine hauptamtliche Infrastruktur. Eine einseitige Ausrichtung auf Projektfinanzierung halten wir für nicht zielführend. Da Kunstschulen dauerhafte Angebote unterbreiten und damit einen Beitrag für eine chancengerechte kulturelle Teilhabe leisten, müssen sie auch dauerhaft finanziert werden.

3. Was können wir konkret von Ihnen erwarten, um die Kunstschulen in ihrer hauptamtlichen Infrastruktur zu stärken und sie damit zukunftsfähig zu machen?



Die Kunstschulen in Niedersachsen sind ein wichtiger und integraler Bestandteil der niedersächsischen Kulturlandschaft. Es gilt, sie in ihrer Vielfalt zu erhalten und zu fördern. Uns ist es wichtig, gerade auch im ländlichen Raum ein gutes Angebot vorzuhalten. Wir werden in der nächsten Legislaturperiode ein Kulturfördergesetz auf den Weg bringen, welches sowohl die bestehenden Angebote sichert als auch einen weiteren Ausbau in den Blick nimmt.



Wir wollen den Kulturetat des Landes weiter ausbauen und die Förderung der Kunstschulstruktur weiter verbessern. Dazu gehört auch eine regelmäßige, über Projektförderung hinausgehende Unterstützung.

Mit der unter grüner Regierungsbeteiligung bei der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung eingerichteten Kontaktstelle „Kultur macht Schule“ werden zudem zukünftig wieder nachhaltige Kooperationen zwischen (Ganztags-)Schulen und Kunstschulen in Niedersachsen ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit Schulen ist für die Kunstschulen in Niedersachsen ein wichtiger finanzieller Pfeiler und trägt damit dazu bei, die hauptamtliche Infrastruktur zu stärken und sie damit zukunftsfähig zu machen.



Die CDU würdigt das Engagement aller Akteure im Bereich der Kultur auf kommunaler und Landesebene, hauptberuflich und ehrenamtlich. Das freiwillige und breitenkulturelle Engagement verdient unsere Anerkennung und Unterstützung. Dennoch können kulturelle Angebote, gerade für Kinder und Jugendliche, nicht allein über ehrenamtliches Engagement geleistet werden. Hier benötigen alle Kultureinrichtungen - und dazu gehören auch die Kunstschulen - qualifiziertes Personal, das sowohl künstlerisch als auch pädagogisch (aus)gebildet ist. Die Kunstschulen in Niedersachsen werden auch künftig mit der Unterstützung des Landes Niedersachsen unter einer CDU-geführten Landesregierung rechnen können. Gemeinsam mit dem Landesverband der Kunstschulen in Niedersachsen und der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel wollen wir entsprechende Angebote für die Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an niedersächsischen Kunstschulen entwickeln und etablieren.



Wir streben an, die Landesförderung auf 12 Prozent zu erhöhen.



Wir sehen in hauptamtlicher und ehrenamtlicher Leitung keinen inhaltlichen Unterschied. Natürlich muss es auch ehrenamtlich tätigen Menschen möglich sein, die übernommenen Aufgaben gewissenhaft und professionell wie eine hauptamtliche Leitung vorzunehmen. Wie Sie zutreffend erkennen, ist das ehrenamtliche Engagement beschränkt auf die Zeit, die nicht anderweitig, beispielsweise mit Erwerbsarbeit, gefüllt ist. Hier mehr Freiräume zu schaffen wollen wir in Niedersachsen Testgebiete für einen Modellversuch zum Bedingungslosen Grundeinkommen einrichten. Damit könnten ehrenamtliche Leitungen einen Teil der bisherigen Erwerbsarbeitszeit für die Arbeit in ihrem ehrenamtlichen Tätigkeitsfeld nutzen.



Dazu braucht es eine solide und langfristige Grundfinanzierung. Hier muss die Landesförderung dringend aufgestockt werden. Nur so kann die hauptamtliche Infrastruktur gestärkt und ausgebaut werden.

4. Welche Modelle einer sich ergänzenden Förderung zwischen Land und Kommunen für Kunstschulen sind Ihrer Meinung nach denkbar?



Ergänzend zum Kulturfördergesetz wird eine SPD-Landesregierung die Kommunen in Niedersachsen stärken und ihnen durch einen Investitionsfonds Mittel an die Hand geben, um mehr finanzielle Spielräume zu erhalten. So versetzen wir die Kommunen in die Lage, u. a. auch Kunst und Kultur besser fördern zu können. Die bisherige Kulturförderung des Landes – von 2013 bis 2018 haben wir die Kulturförderung um 18 Prozent erhöht – werden wir fortführen und ausbauen.



GRÜNE NIEDERSACHSEN

Sinnvoll wäre ein sich gegenseitig befruchtendes Finanzierungsmodell zwischen Land und Kommunen, das Anreize für die Kommunen schafft, eigene Kunstschulen zu gründen und zu unterhalten. Die Ausgestaltung eines solchen Finanzierungsmodells ist zusammen mit den Kommunen zu diskutieren und zu entwickeln. Vielen Kommunen fehlt dafür jedoch das Geld. Deswegen wollen wir Grünen auch dafür sorgen, dass die Kommunen dauerhaft finanziell besser ausgestattet werden. Eine gerechtere Aufteilung des Steueraufkommens zwischen Bund, Ländern und Kommunen ist daher unabdingbar. Von einer solchen Regelung würden Bildung und Kultur, also auch die Kunstschulen in Niedersachsen, profitieren.

CDU in Niedersachsen



Für die finanzielle Ausstattung vor Ort bzw. für die institutionelle Förderung von Kunstschulen sind in erster Linie die Kommunen zuständig. Auch die Landschaften und Landschaftsverbände als regionale Kulturförderer in Niedersachsen unterstützen und fördern die Arbeit von Kunstschulen. Wir sind davon überzeugt, dass die Landschaften auch zukünftig die geeigneten Ansprechpartner und Entscheider für die Projektförderung für Kunstschulen vor Ort sind. Zudem werden wir im engen Dialog mit dem Landesverband der Kunstschulen prüfen, inwieweit die Zielvereinbarung zur institutionellen Förderung weiterentwickelt werden muss, um die Kunstschulen weiter zu stärken. Gleichzeitig werden wir evaluieren, wie die Rolle der Niedersächsischen Kunstschulkommission an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden kann.

Freie Demokraten

Niedersachsen FDP

Wir wollen Kunstschulen darin stärken und bestärken, eigene Einnahmen zu generieren. Beispielsweise können Auftragsarbeiten für Schulbücher eingeworben werden.



**PIRATENPARTEI
NIEDERSACHSEN**

Unter Berücksichtigung der haushaltspolitischen Pflichtausgaben werden wir uns aktiv für die Schaffung und Budgetierung von neuen transparenten und demokratischen Fördermodellen einsetzen. Diese müssen die dynamische Entwicklung von Land und Gesellschaft berücksichtigen und mit breiter Beteiligung entwickelt werden. Besonders wichtig ist uns dabei die Digitalisierung mit all ihren Facetten wie Kommunikation, Vernetzung und Kollaboration.

DIE LINKE.

NIEDERSACHSEN

Kultur ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Eine kommunale Haushaltsnotlage darf nicht zur Schließung von Kultureinrichtungen führen. Wir wollen gute Rahmenbedingungen für Kunstschulen schaffen. Kultureinrichtungen und die vielfältigen Akteure kultureller Bildung in den Metropolen wie in den ländlichen Räumen brauchen eine sichere finanzielle und personelle Basis und längerfristige Planungsmöglichkeiten. Wir setzen uns für eine grundlegend andere Kulturförderung ein: statt Druck durch Ökonomisierung wollen wir eine solide, nicht produkt-, sondern prozessorientierte Grundfinanzierung – auch für Kunstschulen.

5. Wie beabsichtigen Sie Kunstschulen in Zukunft flächendeckender in Niedersachsen zu etablieren und als Berufsfeld für freischaffende Künstlerinnen und Künstler in der Vermittlung zu stärken?



Wir werden die Möglichkeiten für freischaffende Künstlerinnen und Künstler sowie für die Kunstschulen verbessern, sich in den Ganztags der Schulen einzubringen. Wir werden die Grundlage für eine rechtssichere Beteiligung außerschulischer Partner im Ganztags schaffen und auch dafür sorgen, dass entsprechende Finanzmittel zur Verfügung stehen.

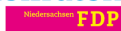


Wir Grüne wollen die weißen Flecken in der Kulturellen Bildung in Niedersachsen „bunt machen“ und möglichst allen Menschen in Niedersachsen den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen. Neue Kunstschulen wird man jedoch nicht zentral verordnen können - sie brauchen Initiativen und Engagement vor Ort. Neben den „traditionellen“ Aufgaben der Kunstschulen, wie der Vermittlung kreativer Fertigkeiten und der regionalen Kunstvermittlung kann dabei auch der Ausbau der Kooperationen im wachsenden Ganztagsbetrieb der Schulen als neue Kernaufgabe und wichtiger Finanzierungsbaustein hilfreich sein.

Die Kooperation von (Ganztags-)Schulen mit freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern bietet ein großes Potenzial, Kunst und Musik anders zu erleben und zu vermitteln. Eine faire und angemessene Bezahlung der Künstler*innen muss dabei von Anfang an möglich sein. Unter grüner Regierungsbeteiligung wurde die Kontaktstelle „Kultur macht Schule“ bei der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung eingerichtet, mit der Kulturschaffende und Schulen in Niedersachsen in nachhaltigen Kooperationen zusammengebracht werden können. Der bewährte Einsatz von Künstlerinnen und Künstlern an (Ganztags-)Schulen wird damit - wegweisend für andere Bundesländer - auch arbeits- und sozialrechtlich abgesichert. Zudem wollen wir gemeinsam mit den Künstler*innen neue Wege finden, wie innovative und experimentelle Ausstellungen, Galeriekonzepte und Formate weiter vorangebracht werden können und so auch regionale und insbesondere freischaffende Künstler*innen zusätzliche Aufmerksamkeit bekommen.



Gegenwärtig gibt es in Niedersachsen etwa 40 Kunstschulen. Diese gilt es zunächst zu erhalten, zu stärken und weiter zukunftsfähig zu entwickeln. Dabei spielen sowohl Fragen der Integration als auch die zunehmende Digitalisierung eine wichtige Rolle. Sofern die Nachfrage deutlich erkennbar ist und die Kommunen in der Lage sind, eine Gründung zu unterstützen, werden wir mit der Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen daran mitwirken.



Wir wollen die Kooperationsmöglichkeiten der Kunstschulen mit Kunstvereinen und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig stärken. Darüber hinaus halten wir mehr Künstlergespräche mit Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen für sinnvoll. Der Besuch von Kunstausstellungen soll für Schülerinnen und Schüler günstiger werden.



PIRATENPARTEI
NIEDERSACHSEN

Langfristig planen wir Existenzgründung im Rahmen eines Bedingungslosen Grundeinkommens vorzunehmen. Denn wer sich um seine reine Existenz keine Sorgen zu machen braucht, kann wesentlich leichter auch die Gründung einer Kunstschule im ländlichen Raum vornehmen. Wie wir überhaupt davon ausgehen, dass dann wesentlich mehr Menschen bereit sind, aus einem künstlerischen Hobby oder einer entsprechenden Begabung einen Beruf zu machen. Ob dieser dann wiederum als Angestellte einer Kunstschule oder freischaffend ausgeübt wird, unterliegt dem persönlichen Naturell. Wir wollen dazu Testgebiete einrichten, in denen die Auswirkungen eines so genannten BGE abseits der Theorie getestet werden.



Die wirtschaftlichen und sozialen Risiken für die Kulturschaffenden haben sich vergrößert. Ihre Situation ist zunehmend von sozialer Unsicherheit sowie geringen und schwankenden Einkünften gekennzeichnet. Wir streiten für branchenspezifische Mindesthonorare und Ausstellungshonorare für bildende Künstlerinnen und Künstler. Auch das Unterrichten als freischaffende*r Künstler*in darf nicht prekär sein.